

LVGF SH - Seekoppelweg 5a, 24113 Kiel

Sören Schmidt-Bodenstein

Vorsitzende
des Sozialausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Frau Katja Rathje-Hoffmann
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Vorstandsvorsitzender

gesundheit@lvgfsh.de
Tel.: 0431 - 71 03 87 - 0
Fax: 0431 - 71 03 87 - 29

www.lvgfsh.de

Per E-Mail

Kiel, 27.08.2024

Stellungnahme der LVGF SH zur Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion des SSW zum Themenfeld „Prävention in Schleswig-Holstein“ (Drucksache 20/1854)

Sehr geehrte Frau Rathje-Hoffmann,

die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e.V. (LVGF SH) bedankt sich zunächst für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Als LVGF SH bearbeiten wir in Kooperation mit dem Ministerium für Justiz und Gesundheit (MJG) seit über 50 Jahren die Themenfelder Prävention und Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein. Unsere Themenschwerpunkte umfassen alle in der Stellungnahme aufgeführten Bereiche – vom gesunden Aufwachsen über das Leben und Arbeiten hin zum gesunden Älterwerden. Ein großes Anliegen ist uns die Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit, wobei wir insbesondere Personen in Situationen erhöhter Vulnerabilität im Fokus haben. Die LVGF SH versteht sich als neutral beratende Institution in verschiedensten Fragestellungen der Prävention und Gesundheitsförderung.

Handlungsfeld Gesund aufwachsen

Im Handlungsfeld „Gesund aufwachsen“ steht für uns ein ressortübergreifender Aufbau nachhaltiger Strukturen im Fokus, welcher ein gesundes Aufwachsen für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer sozialen und finanziellen Herkunft, ermöglicht. Die in der Tabelle 4 der Stellungnahme aufgeführten und seit 2015 stetig gestiegenen Fördervolumen für Maßnahmen in diesem Handlungsfeld zeigen, dass das Land diesen Bereich als zunehmend relevant ansieht. Wir begrüßen insbesondere das Engagement der Landesregierung in Bezug auf eine Verringerung der

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung in Schleswig-Holstein e.V.
Seekoppelweg 5a, 24113 Kiel

Rechtsform: eingetragener Verein
Sitz Kiel, Vereinsregister: VR 1615 KI
Vorsitzender: Sören Schmidt-Bodenstein
Geschäftsführung: Svenja Langemack

Evangelische Bank eG
IBAN: DE11 5206 0410 0006 4391 52
BIC: GENODEF1EK1
Finanzamt Kiel Nord; St.-Nr.: 20/292/80297

Die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung wird institutionell gefördert vom Ministerium für Justiz und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein.

gesundheitsbezogenen Folgen von Kinderarmut im Sinne der gesundheitlichen Chancengleichheit, welcher sich die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) der LVGF SH bereits seit vielen Jahren stark verpflichtet fühlt. Anknüpfend an die im März 2024 in Neumünster stattfindende Kinderarmutskonferenz fokussierte die LVGF SH dieses Thema in ihrer diesjährigen Kita-Fachtagung unter dem Titel „Prävention von gesundheitsbezogenen Armutsfolgen in der Kita“ und nahm hier eine starke Nachfrage nach diesem Thema wahr.

Die Servicebüros „Gesunde Kita“ und „Gesunde Schule“ der LVGF SH begleiten landesweit den Entwicklungsprozess von Kitas und Schulen auf dem Weg zu einer gesunden Einrichtung, indem sie Informationen, Vernetzungsmöglichkeiten und Fortbildungsveranstaltungen sowie Fachtagungen bieten. Beispiele für praxisbezogene Bedarfe, welche uns aus dem Setting Kita gespiegelt werden, sind z. B. die verstärkte Nachfrage nach entlastenden oder teamstärkenden Angeboten für Beschäftigte als Folge des Fachkräftemangels. Bei den Schulen konnten wir eine verstärkte Nachfrage zur Gestaltung von Schulentwicklungstagen zum Thema „Lehrkräftegesundheit“ als auch nach Fortbildungsangeboten zum Thema „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ verzeichnen. Analog zur Datenlage (z. B. COPS, KiGGS, geKuJu) werden aktuell auch verstärkt Informationen, Fortbildungen und Programme zum Thema „psychische Gesundheit“, „Verhaltensauffälligkeiten“ und „Resilienz“ von den pädagogischen Fachkräften angefragt.

Handlungsfeld Gesund arbeiten und leben

Im Handlungsfeld „Gesund arbeiten und leben“ stellen psychische Belastungen in großes Problem dar. Vor dem Hintergrund von zunehmenden Arbeitsbelastungen und globalen Krisen (Pandemie, Krieg, Energie & Umwelt etc.) wird zudem die Förderung von Resilienz als „generalisiertes regulatorisches Kapital“ oder „adaptive Funktionsfähigkeit“ – über alles Lebensphasen hinweg – immer relevanter. Daneben wird der Resilienzförderung eine hohe Bedeutung für die Sekundärprävention von Armutsfolgen zugeschrieben.

Diese Thematik muss intensiv und in allen Zielgruppen bearbeitet werden, um bereits im Kita- und Schulalter die Resilienz zu stärken, um den Schulabsentismus und das Abbrechen von Ausbildungen zu verhindern und Arbeitnehmenden ein Arbeitsumfeld zu bieten, das die psychische Gesundheit im Blick behält. Die seit 2016 konstant hohe Nachfrage nach dem Eltern-Programm „Schatzsuche – Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in Kita und Grundschule“, das die LVGF SH anbietet, bestätigt, dass auch die pädagogischen Fachkräfte Resilienz – als wichtige personale Ressource für die Entwicklung der psychischen Gesundheit – und damit Resilienzförderung als wichtigen Aspekt ihrer pädagogischen Arbeit betrachten.

Es ist dabei sehr zu begrüßen, dass das MJG auf die Thematik bereits reagiert und Mittel für die Umsetzung verschiedener Maßnahmen bereitgestellt hat.

Handlungsfeld Gesund älter werden

Die Bedeutsamkeit des Handlungsfeldes „Gesund älter werden“ zeigt sich insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Dies zeigt sich auch in der Verankerung dieses Zieles in der Präventionsstrategie der NPK.

Aus Sicht der LVGF SH sind hier u. a. die Themen Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand, Bewegungsförderung für ältere Menschen sowie Demenz von zentraler Bedeutung.

Seit einer Anschubfinanzierung durch das BMG im Jahr 2009 entwickelt und erprobt die LVGF SH Projekte zur niedrigschwelligen Bewegungsförderung und gibt Impulse ganz unterschiedlicher Art in Form von Vorträgen, Multiplikator*innenschulungen und schriftlichem Material (Bewegungstipps am Telefon, Wanderausstellung „Bewegte Lebenswege“, Sicher und mobil mit Rollator,

Stadtspaziergänge, Fit am Fenster). Neben dem Erhalt der Mobilität und der Verzögerung von Pflegebedürftigkeit tragen diese Angebote zur Vermeidung von Einsamkeit und der Verbesserung der psychischen Gesundheit bei. Zugleich ist Bewegung ein wichtiger Faktor zur Prävention dementieller Erkrankungen.

Selbstverständlich ist es wichtig, Mittel im Handlungsfeld „Gesund aufwachsen“ einzusetzen. Gleichzeitig muss angesichts der demografischen Entwicklung der Prävention und Gesundheitsförderung für ältere Menschen jedoch mehr Gewicht verliehen werden, um nicht nur ein Altern bei möglichst guter Gesundheit zu gewährleisten, sondern darüber auch gleichzeitig die Kosten für Pflege und Therapien zu senken.

Der Übergang in den Ruhestand konfrontiert die entsprechenden Personen mit verschiedenen Anforderungen: So muss der Tagesablauf neu strukturiert werden, soziale Kontakte aus dem Arbeitskontext und eine oftmals bestehende Identifikation mit dem Beruf fallen weg. Angebote für ältere Beschäftigte können die nachberufliche Lebensphase unterstützen und psychischen Krisen, die mit Suchtgefahren einhergehen können, vorbeugen. Eine weitere Zielgruppe in diesem Zusammenhang sind Personalverantwortliche, die für die Situation der älteren Beschäftigten sensibilisiert werden und Handlungsempfehlungen im Rahmen des BGM bekommen. Diese Aspekte können zur Vorbeugung von Einsamkeit im Alter beitragen und die Selbstwirksamkeit und psychische Gesundheit der älteren Beschäftigten steigern.

Zusammenfassend wäre es aus Sicht der LVGF SH wichtig, die Kommunen in der Entwicklung gesundheitsförderlicher Strukturen für Ältere stärker zu unterstützen, um im Sinne des Settingsansatzes die Menschen in ihrem gewohnten Umfeld zu erreichen.

Handlungsfeld Gesunde Kommunen

Die Landesregierung schreibt in ihrer Vorbemerkung, dass den Kommunen selbst eine Schlüsselfunktion im Rahmen eines gesundheitsförderlichen Entwicklungsprozesses zukommt. Im Handlungsfeld „Gesunde Kommunen“ haben die Strukturförderungen im Rahmen des Pakts des ÖGD sowie des Förderprogramms des GKV-Bündnisses bereits dazu beigetragen, entsprechende Strukturen in den Kommunen aufzubauen. Die Gesundheitsplanenden in den Kreisen und kreisfreien Städten sind wichtige Akteure der kommunalen Ebene.

In der Antwort der Landesregierung wird in Frage 12 zum Antragsverfahren STG LRV Stellung genommen und aus unserer Sicht zu Recht auf verschiedene Herausforderungen hingewiesen. Die Geschäftsstelle der Steuerungsgruppe zur Umsetzung der Landesrahmenvereinbarung (STG LRV) ist bei der LVGF SH angesiedelt. Zu den Aufgaben gehört die Vor- und Nachbereitung der quartalsweise stattfindenden Sitzungen der STG LRV, die Erstberatung und Begleitung von Antragstellenden und Interessierten sowie die Verwaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Geschäftsstelle. Um das dreistufige Antragsverfahren transparenter darzustellen, arbeitet die Geschäftsstelle derzeit an einem neuen Internetauftritt. Diese Vereinfachung der Zugangswege für potentielle Antragsteller*innen kann als wesentlicher Schritt für den Aufbau von Strukturen und Prozessen bzw. kleinräumigen Präventionsketten in den Kommunen dienen.

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) unterstützt das Handlungsfeld „Gesunde Kommunen“, da insbesondere sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen über die Lebensphasen hinweg im „Dachsetting“ Kommune erreicht und beteiligt werden können. Ein von der KGC organisierter regelmäßiger Austausch der Gesundheitsplanenden ermöglicht es uns als landesweit tätige Organisation, den Wissensgewinn, Wissenstransfer und Informationsaustausch zu aktuellen Themen, Projekten, Veranstaltungen und Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention zu

fördern sowie Bedarfe der Fachkräfte in den jeweiligen Kreisen und kreisfreien Städten im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung wahrzunehmen, um z. B. entsprechende Fortbildungen zu organisieren. Es findet eine thematische Abstimmung mit den Dialog-Formaten der Landes-GBE und kommunalen Akteuren (AK GBE, Prävention und Gesundheitsförderung) statt, um Ressourcen zu schonen.

Die vom MJG etablierte Gesundheitsberichterstattung, an der die LVGF SH insbesondere bei präventionsrelevanten Themen mitwirkt, ist wichtig, um die gesundheitliche Lage von Zielgruppen zu beschreiben und auf spezifische Bedarfe hinzuweisen. Zu begrüßen ist daher die Stärkung dieses Arbeitsbereiches im Land. So entstand 2022 ein Bericht zum Rauchverhalten der Menschen in Schleswig-Holstein, 2023 ein Bericht zum Alkoholkonsum der Menschen in Schleswig-Holstein und 2024 ein Bericht zur psychischen Gesundheit der Menschen in Schleswig-Holstein. Auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte wurden ebenfalls Berichte zu verschiedenen Schwerpunktthemen erarbeitet. Diese Daten geben Anhaltspunkte zur Ausgestaltung der Arbeitsschwerpunkte. Sowohl auf die Kreise und kreisfreien Städte als auch auf das gesamte Land bezogen ist die LVGF SH der Ansicht, dass eine an den Indikatoren zur Gesundheits-, Sozial- und Präventionsberichterstattung ausgerichtete Datenbasis dazu beitragen kann, eine zielgerichtetere Präventionsstrategie zu verfolgen, Maßnahmen zu begründen und somit perspektivisch positive Veränderungen der Gesundheit der Bevölkerung und der gesundheitsrelevanten Lebensbedingungen zu erzielen. Daher begrüßt die LVGF SH das Vorhaben der Landes-GBE, eine Datenbank und einen Webauftritt für die Sozial- und Gesundheitsberichterstattung in Schleswig-Holstein zu entwickeln und bereitzustellen.

Das am 08.11.2024 stattfindende „Strategieforum Prävention – Gemeinsam für ein gesundes Schleswig-Holstein“, welches vom MJG in Kooperation mit der LVGF SH ausgerichtet wird, stellt die übergeordnete Frage: „Wie können die verschiedenen Akteure an einem Strang ziehen, um zusammen Lebensbedingungen zu schaffen, welche die Menschen in den unterschiedlichen Regionen Schleswig-Holsteins möglichst lange gesund halten?“ Im Fokus steht dabei der Ansatz Health in All Policies (HiAP).

In Vorbereitung für das Strategieforum Prävention führen Mitarbeiterinnen der LVGF SH derzeit leitfadengestützte Interviews mit kommunalen Akteuren im Rahmen der Entwicklung einer weiterführenden Präventionsstrategie für das Land Schleswig-Holstein. Langfristig sollen die vorliegenden Ergebnisse dazu beitragen, die geplante Präventionsstrategie des Landes sowie ggf. Unterstützungsstrukturen so zu gestalten, dass sie anschlussfähig an kommunale Voraussetzungen sind und Ressourcen auf Landesebene zielgerichteter genutzt und besser miteinander verzahnt werden können. Ziel ist es weiterhin, die Strategie so auszugestalten, dass diese einen spürbaren Mehrwert für die Beteiligten aus den Kommunen bietet. Die LVGF SH begrüßt und unterstützt daher aktiv durch ihre Beteiligung an dem Gesamtprozess zur Neuausrichtung bzw. Weiterentwicklung der Präventionsstrategie des Landes das Vorhaben, die Gesundheitsziele bei Bedarf zu novellieren. Langzeitarbeitslose Menschen und ihre Bedarfsgemeinschaften werden von der LVGF SH im Rahmen des vom GKV-Bündnis geförderten Programms „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“ gezielt angesprochen. Das kooperative Engagement der Programmbeteiligten schafft und fördert den Zugang zu Präventions- und Gesundheitsförderungsleistungen. Die Bearbeitung struktureller Themen in den Kommunen nimmt dabei eine zentrale Rolle ein. Die LVGF SH begrüßt auf Landesebene die stärkere Berücksichtigung der vulnerablen Zielgruppe in den Gesundheitszielen/der Präventionsstrategie.

Zusammenfassung

Die LVGF SH begrüßt die vielfältigen Maßnahmen der Landesregierung in den vier genannten Handlungsfeldern, welche das Ziel verfolgen, die Gesundheit der Schleswig-Holsteinischen

Bevölkerung zu fördern. Die Herausforderungen, mit denen sich die Landesregierung sowie alle weiteren beteiligten Akteure hierbei konfrontiert sehen, sind vielfältig. So können wir der Aussage, dass es viele gute Ansätze gibt, welche im Land jedoch als Projekte angelegt und nur über einen begrenzten Zeitraum finanziert sind, nur zustimmen. Wir sehen aber ebenso, dass die Haushaltsplanung des Landes Zwängen unterliegt, die eine langjährige Projektförderung erschweren. Mit dem geplanten Strategieforum Prävention wird das Ziel verfolgt, verschiedenste Akteure zusammenzubringen, um ressortübergreifend an gesundheitsförderlichen Lebensbedingungen mitzuwirken. Dieser Health in All Policies-Ansatz ist aus Sicht der LVGF SH ein sehr wichtiger Ansatzpunkt und sollte daher bei künftigen Vorhaben der Prävention und Gesundheitsförderung stets Berücksichtigung finden.

gez. Sören Schmidt-Bodenstein
Vorstandsvorsitzender der LVGF SH